

dass bei systematischer Erhebung der Anamnese und sorgfältiger klinisch-körperlicher Untersuchung in den allermeisten Fällen eine sowohl topographisch-anatomisch präzise als auch ätiologisch korrekte neurologische Diagnose gestellt werden kann. Dieses Buch zeigt auch, dass die Neurologie nach wie vor ein faszinierendes Fach ist: einerseits intellektuell detektivisch anspruchsvoll, andererseits für den erfahrenen Arzt ausserordentlich «zufriedenstellend», zumal heutzutage nach korrekter Diagnose eine spezifische und meist wirksame Therapie möglich ist.

In dem vorliegenden Buch werden auf mehr als 400 Seiten in 36 gutstrukturierten Kapiteln zunächst die wesentlichen neurologischen Syndrome und anschliessend die neurologischen Leitsymptome und klinischen Leitzeichen in ihrer ganzen Breite und Tiefe dargestellt. Eine solche Beschreibung ist deshalb so wichtig, weil man häufig schon anhand der Anamnese eine Vorstellung über das Leitsymptom hat und sich dann anhand der einzelnen Kapitel sehr rasch über mögliche Differentialdiagnosen orientieren kann, um dann eine über die allgemeine neurologische Untersuchung hinausgehende symptom-spezifische körperliche Untersuchung durchzuführen. Mit anderen Worten, man weiss, worauf man besonders zu achten hat, um differentialdiagnostisch zum Ziel zu kommen. Dann ist Neurologie logisch, durchsichtig, ja, für den Erfahrenen sapper gesagt fast ein Kinderspiel.

Darüber hinaus ist die begleitende DVD zum einen klinisch wichtig, weil die wesentlichen Leitsymptome und Befunde auf allen Gebieten der Neurologie sehr instruktiv dargestellt werden und man sich das Gesehene einfach gut merken kann. Zum anderen stellt die DVD auch ein historisches Zeitdokument: Die einfühlsamen Kommentare von Marco Mumenthaler zu den einzelnen Fällen sind ausserordentlich beeindruckend; nicht nur das, sie berühren einen auch innerlich. Allein schon die DVD ist es wert, sich dieses Buch zuzulegen.

Inhaltlich liegen die Schwerpunkte zum Teil natürlich auf den speziellen Fachgebieten der beiden Autoren wie Periphere Neurologie (hier haben heutzutage leider viele Kollegen Defizite; umso wichtiger ist eine sorgfältige und fundierte Darstellung) sowie auf Schlafstörungen und Epilepsien. Kritisch ist anzumerken, dass auf anderen Gebieten die Systematik der Darstellung vereinfacht, destilliert und stellenweise verbessert werden könnte: manche Tabellen erscheinen zu umfangreich, manche Abbildungen könnten noch besser strukturiert werden, manche Kapitel könnten modifiziert werden, z.B. zu Augenbewegungs- und Gleichgewichtsstörungen. Im Vergleich zu den Voraufagen ist die Qualität der Abbildungen weiter deutlich verbessert worden, insbesondere im Bereich der strukturellen Bildgebung.

Insgesamt handelt es sich um ein ausserordentlich empfehlenswertes Buch mit einer beeindruckenden Zusammenstellung der wichtigen Syndrome in der begleitenden DVD. Das Buch ist so geschrieben, dass es nicht nur für Neurologen, sondern auch für Ärzte aller Fachrichtungen, die Patienten mit neurologischen Störungen sehen, im klinischen Alltag sehr

wertvoll ist, manchmal auch einfach nur zum raschen Nachschlagen.

Eine klinisch wertvolle Quelle für jeden Arzt.

*Michael Strupp, München*

**Mark R. Harrigan, John P. Deveikis:**  
**Handbook of Cerebrovascular Disease and Neurointerventional Technique.**  
New York: Springer; 2013.

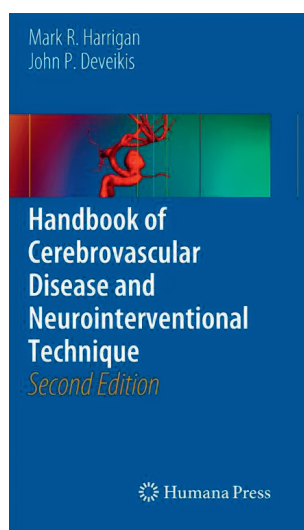
2nd edition.

Paperback, 744 pages, 2 illustrations in colour.

Price \$ 129.00.

ISBN: 978-1-61779-945-7 (print).

ISBN: 978-1-61779-946-4 (eBook).



The book is divided into three major parts: fundamentals, interventional techniques, and specific disease states. In the first part, there is a detailed chapter about the vascular anatomy of the brain. This provides a detailed overview of anatomy relevant to neurological interventions in different diseases. The next chapter concerns diagnostic cerebral and spinal angiography, and provides helpful details about how this can best be used. It also provides useful information about possible failures and errors. The second part of the book contains a detailed description of interventional techniques used in occluding vascular diseases. In this part there is also a chapter about provocative testing. It is noticeable that this topic is often not even mentioned in other comparable books. The third part is about endovascular recannulation techniques. This part contains a detailed description of neurointerventions in stroke. Pathophysiological mechanisms and diagnostic imaging prior to an intervention are also described. It includes the most important vascular diseases such as aneurysms, arteriovenous malformations, dural fistulas, and venous diseases.

As a whole the book is, as it rightfully claims in its title, a handbook. It is the perfect daily companion for a neurointerventionalist who is frequently dealing with the topics described above. Despite a regrettable scarcity of explanatory graphics, I myself consider this book to be

very complete. The book contains all the information a neurointerventionalist needs to have at hand. It covers the main topics and summarises the quintessence of special procedures and special vascular diseases, and also provides all kinds of tips and tricks for dealing with special situations, including complications that might occur during a procedure. This book is written by two neurointerventionalists for neurointerventionalists. As the authors explicitly mention in their foreword, their main goal was not to write a teaching manual about cerebrovascular diseases. The book is aimed at an audience with a specific professional background, and provides a complete checklist of what to take into consideration before, during and after a neurological intervention. It could also be a very helpful tool for colleagues starting in the field of interventional neuroradiology. Its place is definitely on the bookshelf of every neurointerventionalist.

*Markus Pfeiffer, MD, Zurich*

**Bram Stieltjes, Romuald M. Brunner, Klaus H. Fritzsche, Frederik B. Laun:**  
**Diffusion Tensor Imaging:**  
**Introduction and Atlas.**

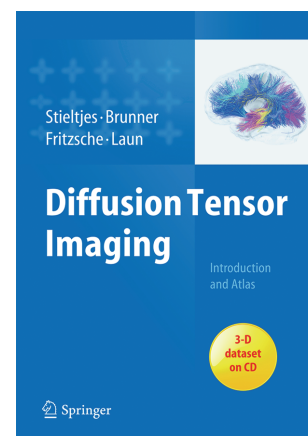
Berlin, Heidelberg: Springer; 2012.

1. Auflage.

Gebunden, 380 Seiten.

Preis Fr. 343,90 / Euro 305,99.

ISBN: 978-3-642-20455-5.



Das Diffusion Tensor Imaging (DTI) ist eine relativ neue Technik des Magnetic Resonance Imaging (MRI), die erlaubt, in vivo die normale und abnorme Entwicklung der weissen Substanz und ihre Integrität oder Veränderungen bei einer Reihe von Krankheiten quantitativ zu analysieren. Die Traktographie ist ein DTI-Verfahren, das erlaubt, den Verlauf von grösseren Nerven-faserbündeln dreidimensional zu rekonstruieren.

Die erste Auflage dieses Buches besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil beinhaltet eine prägnante Einführung in die physikalischen, theoretischen Grundlagen der Diffusionsbildgebung, generell und speziell des DTI und der Traktographie, die auch für Nichtphysiker einfach zu verstehen ist. Zusätzlich zum Text haben die

Autoren auch einige «Textboxes» vorbereitet, die detailliertere mathematische Informationen beinhalten. Gegen Ende des ersten Teils folgt ein kurzer Abschnitt über praktische, alltägliche Aspekte der Akquisition von DTI-Bildern (*b*-Value und Vor- und Nachteile von verschiedenen Diffusionssequenzen) mit einigen hilfreichen Tipps. Der letzte Abschnitt widmet sich der Applikation von DTI und Traktographie in den Neurowissenschaften. Da es sich dabei nicht um das Hauptthema des Buches handelt, haben sich die Autoren auf zwei Gebiete beschränkt: die normale Entwicklung des menschlichen Gehirns und die Schizophrenie.

Der zweite Teil besteht aus dem Atlas. Zuerst werden die Nervenbahnen der weissen Substanz auf farbkodierten DTI-Schnittbildern in den drei radiologischen Ebenen (koronar, sagittal und axial) Schicht für Schicht gezeigt. Für jedes DTI-Bild wird ein konventionelles T1-gewichtetes Bild zum Vergleich präsentiert. Der zweite Teil des Atlas zeigt die dreidimensionale Rekonstruktion der wichtigsten Nervenfaserbündel im menschlichen Gehirn. Die Autoren zeigen auch, wie sie mittels Traktographie den Verlauf der Nervenfaserbündel rekonstruiert haben, wo sie die vorbestimmten Regionen (regions of interest [ROI]) für die Traktographie gewählt haben. Die Selektion der verschiedenen ROI wurde nach international anerkannten und validierten Methoden durchgeführt, was für die Reproduzierbarkeit der Ergebnisse sehr wichtig ist.

Dieses Buch eignet sich damit als sehr nützliches Nachschlagewerk für Kliniker und Forscher aus den Neurowissenschaften, die mit DTI in ihrer Arbeit konfrontiert sind.

*Andrea Poretti, Baltimore*

**Gabriele Sachs, Hans-Peter Volz (Hrsg.): Neurokognition und Affektregulierung bei schizophrenen Psychosen. Neuropsychologie, Bildgebung, Testdiagnostik und Behandlung.**

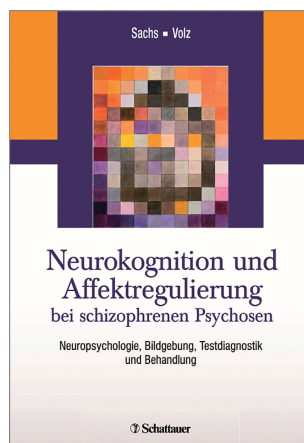
Stuttgart: Schattauer; 2012.

1. Auflage.

Broschiert, 179 Seiten, 63 Abb.

Preis Fr. 208,90.

ISBN-13: 978-3-794-52783-0.



Kognitive Störungen sind bei schizophrenen Psychosen eine zentrale Symptomedimension, insbesondere wegen ihrer Bedeutung für die Alltagsfunktion der Patienten. Die Autoren schliessen mit diesem deutschsprachigen Übersichtswork zu diesem Themenbereich eine Lücke in der Literatur. Sie führen zunächst in die unterschiedlichen kognitiven Funktionsbereiche und ihre Störungen bei Patienten mit Schizophrenie ein, wobei auch die neuronalen Grundlagen berücksichtigt werden. In weiteren Kapiteln werden dann die für die Praxis zentralen Bereiche Diagnostik und Therapie behandelt. Somit erhält der Leser einen sehr guten Überblick über den Stand der Forschung.

Es wird allerdings nicht ganz klar, für welche Zielgruppe das Buch gedacht ist. Der Klappentext weist hauptsächlich auf Ärzte und Psychologen hin, die in der Praxis mit kognitiven Störungen konfrontiert sind. Für die praktische Anwendung bleibt jedoch eine Reihe von Fragen offen. So wird zum Beispiel nicht diskutiert, wozu eine kognitive Diagnostik in der klinischen Praxis konkret nützt. Die immer häufiger gestellte Frage von prognostischer Relevanz für die Arbeitsfähigkeit im Einzelfall wird ausgeklammert. Auch eine Verbindung zwischen den Kapiteln zu Diagnostik und Therapie fehlt. Nutzt eine kognitive Diagnostik, um zu entscheiden, wer welche Behandlung erhält? Auch die auf der Buchrückseite angekündigte Integration medikamentöser und psychologischer Therapieverfahren könnte klarer formuliert sein. Auf der anderen Seite sind einige Aspekte ausführlich dargestellt, die für die Praxis wenig Bedeutung haben. So ist zum Beispiel die Datenlage zu kognitiven Enhancern sehr schön beschrieben, wobei eine evidenzbasierte Verwendung in der Praxis noch nicht absehbar ist.

Insgesamt ist dieses Buch trotz der genannten kritischen Aspekte sehr kompetent verfasst und damit allen Lesern zu empfehlen, die sich einen

Überblick über den aktuellen Stand der Forschung zu diesem wichtigen Themenbereich verschaffen wollen.

*Stefan Kaiser, Zürich*

**Oksana Suchowersky, Cynthia Comella (eds.): Hyperkinetic Movement Disorders.**

New York, Heidelberg, Dordrecht, London:

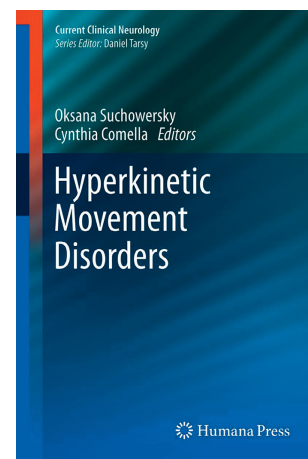
Humana Press, Springer; 2013.

Current Clinical Neurology Series, 2., korrigierte Auflage.

Gebunden, 288 Seiten.

Preis Fr. 201,90 / Euro 139,94.

ISBN-13: 978-1-588-29805-8.



Bewegungsstörungen werden üblicherweise in hypokinetische und hyperkinetische Formen unterteilt. Hypokinetische Bewegungsstörungen, insbesondere die Parkinson-Krankheit, werden relativ häufig in der neurologischen Praxis gesehen. Demgegenüber sind, mit Ausnahme des Tremors, hyperkinetische Bewegungsstörungen relativ selten. Auch wenn die modernen diagnostischen, insbesondere auch bildgebenden Verfahren in der Neurologie in den letzten Jahren eine enorme Entwicklung durchgemacht haben, bleibt die Differentialdiagnose der hyperkinetischen Bewegungsstörungen primär eine Frage der klinischen Mustererkennung. Das vorliegende Buch aus der von Daniel Tarsy herausgegebenen Reihe der «Current Clinical Neurology» vermag dem interessierten Neurologen das notwendige Rüstzeug hierfür mitzugeben. Im ersten Kapitel wird ein verständlicher und lesenswerter Überblick über die Pathophysiologie der hyperkinetischen Bewegungsstörungen gegeben. Die weiteren Kapitel befassen sich mit Chorea, Dystonie, Tics und Tourette-Syndrom, Myoklonus, paroxysmalen Dyskinesien, psychogenen Bewegungsstörungen, medikamentös induzierten Bewegungsstörungen und hyperkinetischen Bewegungsstörungen in der Kindheit. Jedem Kapitel sind Beispiel-Videos vorangestellt, welche auf «<http://www.springerimages.com/Suchowersky>» abgerufen werden können. Dies funktioniert aber leider nur nach kostenpflichtiger Anmeldung bei der entsprechenden Datenbank, so dass der Nutzen dieser Ressource etwas zweifelhaft ist. Die einzelnen Kapitel enthalten neben der klinischen